

Förderkonzept

## Digitale Leseförderung

Förderung der Lesefähigkeit durch regelmäßiges Vorlesen per Videokonferenz

Grundschullehramt Englisch, 6./ 8. FS

Eingereicht am: 31.03.2021

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1 Einleitung.....</b>	<b>2</b>
<b>2 Spezifika des Förderschwerpunkts.....</b>	<b>2</b>
<b>3 Fallbeschreibung der Schüler*innen.....</b>	<b>3</b>
<b>4 Didaktisches Konzept und methodische Ansätze.....</b>	<b>3</b>
4.1 Ursprung.....	3
4.2 Ziele.....	4
4.3 Ablauf.....	4
4.4 Verwendete Tools und Materialien .....	5
4.5 Erweiterungsmöglichkeiten der Förderung .....	6
<b>5 Erzielte Wirkungen.....</b>	<b>6</b>
5.1 Gelingensbedingungen der Förderung.....	6
5.2 Erschwerte Bedingungen bei der Förderung.....	7
5.3 Nachhaltigkeit der Förderung.....	7
<b>6 Resümee.....</b>	<b>7</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>9</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>I</b>

## 1 Einleitung

Im Lehrplan Sachsen ist das Lesen als „Kulturtechnik“ fest verankert und wird als fester Bestandteil der Kommunikationsfähigkeit aufgeführt (vgl. STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS, 2004). Denn die Fähigkeit zu lesen, ist in allen Lebensbereichen fundamental und *Voraussetzung für lebenslanges und selbstständiges Lernen*. Aus diesem Grund hat das Lesen lernen einen hohen Stellenwert im Deutschunterricht der Grundschule.

Das im folgenden vorgestellte Projekt ist aus den Umständen entstanden, die der erste „Lock-down“ im Frühjahr 2020 mit sich brachte. Es zielt darauf ab, den Kontakt zu Schüler\*innen aufrecht zu erhalten und ihnen einen Raum zum Üben zu geben. Dabei geht es hauptsächlich auf die Prozessebene der Lesekompetenz nach ROSEBROCK & NIX (2008) ein. Die Förderung hat nicht allein den Anspruch, als „Erfolgsrezept“ für das Lesen lernen zu stehen. Sie soll vielmehr als *Teil einer vielfältigen und anregenden Leseumgebung* verstanden werden, durch die die Schüler\*innen mit direktem und konstruktivem Feedback ihre Kompetenzen verbessern können. Andere wichtige Angebote, die Schüler\*innen zum Lesen animieren sind z.B. eine Klassenbibliothek, eine Bücherkiste oder Buchvorstellungen (vgl. ROSEBROCK & NIX, 2008).

## 2 Spezifika des Förderschwerpunkts

Nach dem Mehrebenenmodell des Lesens von ROSEBROCK & NIX (2008) lassen sich mehrere Ebenen des Lesens unterscheiden: die Prozessebene (Lesefähigkeit), die Subjektebene (Selbstkonzept als (Nicht-) Leser\*in) und die soziale Ebene (Anschlusskommunikation). Das hier vorgestellte digitale Leseförderungskonzept zielt auf die Prozessebene des Lesens ab. Genauer soll die *Lesefähigkeit* der Schüler\*innen, also das Dechiffrieren bzw. Identifizieren von Buchstaben, Wörtern und Sätzen geübt werden. Weiter lernen Schüler\*innen Satzfolgen miteinander zu verknüpfen, also eine lokale Kohärenz herzustellen. Die daran anknüpfende globale Kohärenz, also das Erkennen von Superstrukturen und Darstellungsstrategien, sind ebenfalls der Prozessebene zuzuordnen. Sie haben jedoch im Förderkonzept keine Relevanz.

Das übergeordnete Ziel der Förderung ist es, die Schüler\*innen zum *regelmäßigen Üben* zu animieren, *Fehlkonzepte*, z.B. falsche Graphem-Phonem-Korrespondenz (GPK) zu erkennen und zu *korrigieren* und sie durch *konstruktives Feedback* zu unterstützen. Langfristig wird

angestrebt, dass alle Schüler\*innen eine gewissen Leseflüssigkeit erreichen, bei der sich die Worterkennung automatisiert.

### **3 Fallbeschreibung der Schüler\*innen**

An der Förderung können *alle Schüler\*innen* der Klasse teilnehmen, weshalb an dieser Stelle die gesamte Klasse beschrieben werden soll.

Die Klasse wird im Schuljahr 2020/2021 an der Erich-Zeigner-Schule in die erste Klassenstufe eingeschult. Sie besteht aus 22 Schüler\*innen, die von ihren Lehrpersonen als eher leistungsstark beschrieben werden. Zu Beginn des Anfangsunterrichts ist nur von einem Schüler, der die erste Klasse wiederholt, bekannt, dass er Aufmerksamkeits- bzw. Lernschwierigkeiten hat. Diese äußern sich unter anderem auch im Deutschunterricht beim Lesen. Von den übrigen Schüler\*innen lernen drei Deutsch als Zweit- bzw. Drittsprache. Auf diese Kinder hätte bei der Förderung besonders geachtet werden sollen. Leider war insbesondere bei zweien dieser Kinder die Teilnahme oder Erreichbarkeit eingeschränkt.

### **4 Didaktisches Konzept und methodische Ansätze**

In diesem Abschnitt sollen der Ursprung und die Ziele der Förderung erklärt werden. Anschließend werden der Ablauf sowie das genutzte Material erklärt. Abschließend wird ein Ausblick auf Erweiterungsmöglichkeiten des Förderkonzeptes gegeben.

#### **4.1 Ursprung**

*Routinen* in der Grundschule schaffen Sicherheit und Orientierung. Aus diesem Grund wird zu Beginn des Schuljahres neben der Vorleseroutine in der Frühstückspause (Lehrperson liest Schüler\*innen vor) auch eine Vorleseroutine etabliert, bei der die Schüler\*innen einzeln der Lehrperson vorlesen. Das läuft zunächst so ab, dass es ca. jede Woche eine neue „Lesepost“ (siehe Anhang III), ein DIN-A4-Blatt mit Buchstaben, Wörtern und Sätzen zum Lesen üben für zu Hause gibt. In der Lesepost kommen hauptsächlich bereits erlernte Buchstaben vor und so begleitet sie den Lehrbuchlehrgang (Löwenzahn, Schroedel Verlag GmbH). Nach Möglichkeit wird als Differenzierung auch eine Lesepost mit erhöhtem Niveau bereitgestellt (siehe Anhang III). Dies wurde leider aus Zeitmangel nur in einer Woche umgesetzt. Die jeweilige Lesepost wird oft während des Deutschunterrichts der Studierenden und/ oder der Lehrperson

vorgelesen, meist parallel zu offenen Unterrichtsphasen oder Stillarbeit. Aus diesem ursprünglichen Modell ist während der häuslichen Lernzeit aufgrund des „Lockdowns“ die Notwendigkeit eines digitalen Modells der Leseförderung entstanden. Sie wurde von der Lehrperson der Klasse organisiert und mit Hilfe der Studierenden umgesetzt.

## **4.2 Ziele**

Ziel der digitalen Leseförderung ist es,

- dass Schüler\*innen ihre Lesekompetenz verbessern,
- sie zum Lesen zu motivieren,
- ihren aktuellen Lernstand bzgl. der Lesekompetenz zu erfassen und
- sie durch individuelles konstruktives Feedback zu unterstützen.

## **4.3 Ablauf**

Über das Portal Lernsax melden Eltern ihre Kinder in einer Liste für vorgeschlagene Lesetermine (siehe Anhang II) an. Die 15-minütigen Termine wurden in der Regel morgens bis nachmittags an zwei Wochentagen angeboten, um den verschiedenen Tagesabläufen der Familien der Schüler\*innen entgegen zu kommen. Zum Termin treffen sich Studierende und Schüler\*in pünktlich im Videokonferenzraum. Lehrperson und Kind bringen beide die Lese-Post und das Lesebuch mit. Außerdem werden die Schüler\*innen ermuntert, auch weitere Bücher zum Vorlesetermin mitzubringen, um daraus vorzulesen. Es soll die Lerner\*innen anregen, Bücher nach Ihren Interessen und Vorlieben auszuwählen, um ihre Motivation zu steigern. Zusätzlich zu den Lesematerialien bereitet die Studierende den Feedbackbogen (siehe Anhang V) vor, welcher am Ende des Vorlesetermins von ihr ausgefüllt wird. Die Termine sind kurzgehalten, um der Aufmerksamkeitsspanne der Schulanfänger\*innen gerecht zu werden und auch zu ermöglichen, dass die Förderung zeitlich umsetzbar ist. Bei beispielsweise 20 Teilnehmenden pro Woche sind bei 15-minütigen Terminen, zusätzlich zur Vor- und Nachbereitungszeit, fünf Stunden einzuplanen. Durch die Lehrkraft allein, hätte das Projekt deshalb nicht durchgeführt werden können. Aus diesem Grund bietet es sich an, dass Studierende die Durchführung der Leseförderung übernehmen.

Bei dem Vorlesetermin liest das Kind die Lese-Post und/oder aus dem Lesebuch oder einem eigenen Buch vor. Hierbei liest die Studierende mit und unterstützt gegebenenfalls bei Schwierigkeiten. Anschließend gibt die Studierende ein direktes, Ressourcen-orientiertes Feedback.

Es zeichnet sich immer durch Loben aus, um die Übungssequenz der Schüler\*innen wertzuschätzen. Vor allem im Anfangsunterricht hat eine ermutigende Leistungsbeurteilung eine große Bedeutung (vgl. STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS, 2004). Für ein gutes Selbstkonzept als Leser\*in ist es wichtig, positives Feedback konkret auf die eigenen Bemühungen und die persönlichen Kompetenzen zu beziehen. Negatives Feedback hingegen sollte auf mangelnden Einsatz und nicht auf grundsätzlich mangelhafte Fähigkeiten zurückgeführt werden. Folglich erkennen Schüler\*innen die Möglichkeit, sich durch Üben und Anstrengungen zu verbessern. Die Leseflüssigkeit und Richtigkeit von GPK werden, falls erforderlich, ebenfalls kommentiert, die Intonation vorgesprochen oder schwierige Stellen wiederholt.

Abschließend hat es sich als motivierend erwiesen, kurz darüber zu sprechen, was, wann, oder mit wem der\*die Schüler\*in privat lesen. Dies schafft einerseits einen Einstieg in die Anschlusskommunikation (vgl. ROSEBROCK & NIX, 2008) und andererseits gibt es der Studierenden mögliche Hinweise auf die Lesesozialisation der Schüler\*innen, welche sich stark auf die Lesekompetenz und Lesemotivation auswirken kann (vgl. MAIK, 2011). Die Studierende trägt dann in den Feedbackbogen ein, was gelesen wurde, wie es lief und wo noch Übungsbedarf besteht. Dies soll im Sinne einer wertfreien Leistungsermittlung geschehen, auf die, wenn nötig, individuelle Förderungsangebote folgen können (vgl. COMMENIUS INSITUT, 2005). Die Bewertung der Leseleistung wird auf der Basis der sozialen und der individuellen Bezugsnorm getroffen. Das heißt, dass die Leistung ins Verhältnis zur Leistungsgruppe und zum individuellen Lernfortschritt der\*des Einzelnen gesetzt wird (vgl. COMMENIUS INSITUT, 2005).

#### **4.4 Verwendete Tools und Materialien**

- Videokonferenzfunktion der Plattform *Lernsachs* unter <https://www.lernsax.de/>: Diese Plattform bietet sich an, da hier der Datenschutz gewährleistet wird. Zudem ist sie bereits bekannt, da die Schüler\*innen darüber ihre Aufgaben und Wochenpläne erhalten.
- *Terminliste Lesezeiten* (Anhang II): Direkt auf der Liste der möglichen Termine wird noch einmal erklärt, wie man zur Videokonferenz gelangt.
- *Lesepost* (Anhang III): Diese Lesepost ändert sich ca. wöchentlich.
- *Lesebuch*: Die Klasse nutzt das Lehrwerk *Löwenzahn* des Schroedel Verlag GmbH.
- *Feedbackbogen* (Anhang V): Der Feedbackbogen dokumentiert den Lernprozess der Schüler\*innen. Zu Beginn müssen Kategorien und Bewertungen festgelegt werden.

#### 4.5 Erweiterungsmöglichkeiten der Förderung

Die digitale Leseförderung wird wöchentlich durchgeführt. Zur Erweiterung und Optimierung der digitalen Leseförderung gibt es verschiedene Vorschläge:

1. Der Konferenzrahmen wird auf 2-3 Schüler\*innen pro Konferenz erweitert. Die Schüler\*innen werden von der Studierenden in das Peer-Feedback eingeführt mit dem Ziel, dass sie langfristig auch ohne Lehrkraft Lesekonferenzen durchführen können. Dies würde eine Veränderung im Fokus der Förderung bedeuten, die dann nicht mehr ausschließlich auf die Prozessebene, sondern zusätzlich auf die soziale Ebene der Leseförderung abzielen würde (vgl. ROSEBROCK & NIX, 2008).
2. Das Aussuchen der Leselektüre wird zunehmend individualisiert und autonom. Schüler\*innen wählen selbst ihre Lektüre zwischen den von der Studierenden vorbereiteten Texten, den Büchern von Zuhause oder den Büchern aus der Klassenbibliothek aus. Dadurch knüpft die Förderung individueller an ihre Lebenswelt an und lässt Schüler\*innen Autonomie in ihrem Lernprozess erleben (vgl. GUTHRIE & ALAO, 1997).

### 5 Erzielte Wirkungen

Da es keine Vergleichsklasse gibt, die denselben Unterricht ohne digitale Leseförderung erhalten hat, ist es schwer, eine klare Aussage über die erzielte Wirkung zu treffen. Dennoch gibt es Beobachtungen und Rückmeldungen, die hier Platz finden sollen.

#### 5.1 Grundlegende Gelingensbedingungen der Förderung

Das Gelingen der Förderung, setzt eine *aktive Teilnahme des/der Schüler\*in* voraus. Eine weitere wesentliche Voraussetzung für die Förderung ist das Vorhandensein des *Materials*. Natürlich müssen alle Schüler\*innen etwas vorliegen, das sie vorlesen können (z.B. die Lesepost). Weiter sind ein *technisches Endgerät* und eine *Internetverbindung* zwingend notwendig, um eine Videokonferenz über Lernsax oder einen Anruf durchzuführen. Sicher ist es empfehlenswert, sich auf technische Störungen einzustellen. Das bedeutet einerseits einen *Telefonliste* bereitzuhalten, um gegebenenfalls den Lesetermin per Telefon durchführen zu können. Empfehlenswert ist es, Verhaltensweisen mit den Schüler\*innen zu besprechen, wenn z.B. Bild oder Ton nicht funktionieren. Neben diesen fundamentalen Bedingungen ist es in jedem Fall hilfreich, wenn die Schüler\*innen selbstständig die Lesepost üben, bevor am Lesetermin

vorgelesen wird. Findet die Übung im Vorfeld nicht statt, ist die Lesezeit trotzdem eine wertvolle Möglichkeit zu Üben. Diese Zeit kann ebenfalls zur Leistungsstandermittlung genutzt werden.

## **5.2 Erschwerte Bedingungen bei der Förderung**

Eine besondere Herausforderung ist die Kommunikation mit den Eltern, welche ihr Kind zunächst für einen Lesetermin anmelden müssen. Eine Unterstützung ihres Kindes ist unmittelbar vor und während des Termins notwendig, indem sie bei der technischen Vorbereitung und Durchführung helfen (Anmeldung Lernsax, Beitreten des Videokonferenzraums, Beheben von technischen Störungen). Aufgrund möglicher Hindernisse besteht generell die Alternative, den Lesetermin auch per Telefon durchzuführen. Für manche Eltern bedeutet das deutlich weniger Aufwand und es kommt Familien entgegen, die technisch nicht die Möglichkeiten haben. Eine weitere Alternative ist das Versenden einer Audiodatei, auf der der vorgelesene Text aufgenommen wurde. Im Hinblick auf die generell größere Belastung von Familien durch die Pandemie, schien auch diese Möglichkeit sinnvoll.

## **5.3 Nachhaltigkeit der Förderung**

Im Schnitt nehmen ca. zwei Drittel der Schüler\*innen (16 von 22) an den Leseterminen teil. Bei regelmäßiger und erfolgreicher Teilnahme ist die Förderung sichtbar nachhaltig. Insbesondere die Leseflüssigkeit verbessert sich konstant. Auch die Motivation ist, Berichten von Eltern zufolge, gestiegen oder gleich (gut) geblieben. Der aktuelle Lernstand konnte durchgehend dokumentiert werden und auch die Hilfestellung konnte durch direktes Feedback umgesetzt werden. Bei wöchentlicher Teilnahme konnten alle Ziele der Förderung erreicht werden.

## **6 Resümee**

Insgesamt lief die Leseförderung für alle Teilnehmenden zufriedenstellend. Sowohl die Schüler\*innen und Eltern, als auch die Lehrkraft und die Studierende konnten viele Lernerfolge beobachten. Nicht nur der stetige Lernzuwachs bezüglich der Lesekompetenz fiel auf, sondern auch die zunehmende Kompetenz im Umgang mit den digitalen Medien. Dies zeigte sich dadurch, dass viele Schüler\*innen von Woche zu Woche sicherer bei den Videokonferenzen auftraten. Da diese Form der Kommunikation in unserer digitalisierten Welt absehbar mehr

Raum einnehmen wird, kann auch das als positiver Nebeneffekt der digitalen Leseförderung gewertet werden.

Positiv zu bewerten ist definitiv die Tatsache, dass durch diese digitale Förderung der Studierenden die Möglichkeit gegeben war, die Schüler\*innen zu unterstützen, eigenes Engagement zu zeigen, die Lehrperson zu entlasten, Erfahrungen zu sammeln und den Kontakt zur Schulklasse während des Lockdowns aufrechtzuerhalten.

Die vorgeschlagenen Erweiterungsmöglichkeiten, die auf kooperativeres Lernen und einer differenzierten Individualisierung abzielen, bergen ein großes Potenzial, das noch vertieft und weiterentwickelt werden kann. Außerdem könnte differenzierteres Material zum Lesen zur Verfügung gestellt werden, um die unterschiedlichen Leistungsstände der Schüler\*innen zu berücksichtigen. Ergänzend bleibt zu sagen, dass es neben dem Fördern der basalen Lesefähigkeit (Prozessebene nach ROSEBROCK & NIX, 2008) wichtig ist, kreative und vielfältige Zugänge zum Lesen zu schaffen. Es braucht Phasen des Lesens aus Genuss und gemeinsames Beschäftigen mit literarischen Texten (STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS, 2004).

## Literaturverzeichnis

COMENIUS-INSTITUT (2005). *Positionen zur Leistungsermittlung und Leistungsbewertung*.

[https://www.sachsen.schule/~nw/files/050428/050428\\_ci-hr-leistungsermittlung.pdf](https://www.sachsen.schule/~nw/files/050428/050428_ci-hr-leistungsermittlung.pdf)

[29.03.2021].

GUTHRIE, JOHN. T. & ALAO, SOLOMON (1997). Designing contexts to increase motivations for reading. *Educational psychologist*, 32 (2), 95-105.

HURRELMANN, BETTINA (2002). Leseleistung – Lesekompetenz. Folgerungen aus PISA, mit einem Plädoyer für ein didaktisches Konzept des Lesens als kultureller Praxis. In: *Praxis Deutsch* 176/2002, 6-18.

LARGO, REMO H. (1999). *Kinderjahre*. München: Piper Verlag.

MAIK, PHILLIP (2011): *Lesesozialisation in Kindheit Und Jugend: Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule Und Peer-Beziehungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

RHEINBERG, FALKO (2001). Bezugsnormen und schulische Leistungsbeurteilung. In: F. E. WEINERT (Hrsg.): *Leistungsmessungen in Schulen*. Weinheim: Beltz.

ROSEBROCK, CORNELIA UND NIX, DANIEL (2008). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 2. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS (2004). *Lehrplan Grundschule Deutsch*. Dresden: Sächsisches Staatsministerium für Kultus.

**Anhang**

Terminliste Lesezeiten.....II

Lesepost Beispiele.....III

Feedbackbogen.....V

## Lesezeitermine

Liebe Kinder, liebe Eltern,

bitte schauen Sie in die Liste, welche Zeit(en) für Sie in Frage kommen und schicken Sie mir 2 mögliche Uhrzeiten. So sind wir flexibel sind, falls ein Termin mehrfach belegt ist. Ich melde Ihnen ihren Termin dann zurück. Helfen Sie bitte Ihrem Kind, sich zur vereinbarten Zeit zur Videokonferenz einzuloggen (Anleitung, siehe unten).

Auch Kinder, die eine Audiodatei senden, erhalten natürlich eine Rückmeldung.

Die Kinder halten bitte ihre Lesezeit bereit. Gerne kann auch einen anderen Text, z. B. aus dem Leselernbuch vorgelesen werden.

Datum	Uhrzeit	Name
Freitag, 12.02.	11:15	Maxi Muster
	11:30	
	11:45	
	12:00	
	12:15	
	12:30	
	12:45	
	13:00	

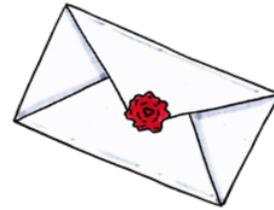
	15:00	
	15:15	
	15:30	
	15:45	
	16:00	
	16:15	
	16:30	
	16:45	

Sollte dieser Tag bei Ihnen ganz unpassend sein, dann schreiben Sie mir und wir finden einen Termin an einem anderen Tag.

### So gelangen Sie im Lernsax zur Videokonferenz

Sie melden sich normal an und sehen jetzt unter „Gruppen“ eine „Videokonferenz-Gruppe“. An dem ausgewählten Termin klicken Sie diese an. Anschließend klicken Sie am linken Rand auf das „Konferenz“-symbol. Sie werden dann aufgefordert, Mikrofon und Kamera-Zugriff zu erlauben und der Einlass zur „Lesezeit“ erfolgt.

# Lesepost 6



N u R t S a h L n F p O r m

so an ru fi la ho sa ro tu

S  
Sa  
Sal  
Sala  
Salat



F  
Fr  
Fri  
Fris  
Frisu  
Frisur



↓ rosa Mast Fluss nur na  
Rost Ast muss mit nun  
Rast fast Nuss Hut los

Saft, Arm, Unfall, Lasso, Hans, Nashorn

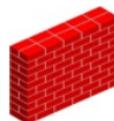
Nina isst Salat mit Ananas.



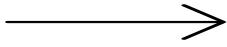
Sarah nimmt nur Salami auf



Lars turnt mit Mut auf



## Lesepost extra



Mond Mund Hund rund bunt

Nasen Hasen Rasen Blasen

Falle alle alte kalte

### Ein toller Tag im Zoo

Fuchs Filo geht mit Lotta Hase in den Zoo.

„Da, ein Krokodil!“ ruft sie.



„Gibt es auch Pandas?“ fragt Fuchs Filo.



„Nein“, sagt Lotta Hase.

„Und gibt es Dinos?“ fragt Fuchs Filo.



„Nein!“ sagt Lotta Hase.

„Aber da ist ein alter Elefant mit Falten!“ ruft sie.



